

Ruß und erfüllt von Stimmengewirr und vom würzigen Duft der Kiefern. Die meisten Reisenden wollten sich noch einmal die Beine vertreten und die kühle Bergluft einatmen, bevor sie die ländliche Gegend und die kleine Stadt am Fuß der Appalachen hinter sich ließen.

Ava hielt sich im Gedränge dicht an der Seite ihres Mannes. „Mr. und Mrs. Norgaard?“, hörte sie eine fragende Stimme. Sie sah einen einzelnen Mann, der vor einem der Passagierwaggons wartete. Sein kurz gestutztes Haar unter dem eleganten Filzhut war rot wie ihr eigenes. Mit seinen hochgekrempeelten Hemdsärmeln und dem dünnen Bleistift hinter dem Ohr sah er aus wie jemand, der nicht zum Vergnügen hier war, sondern in einer geschäftlichen Angelegenheit. Und so war es auch. Schließlich war der Grund für ihr Treffen nicht privater Natur.

„Ja. Doktor Kent?“ Avas Aufregung legte sich etwas, als sie an Thors Arm auf den Arzt zuging.

„Ja, Ma'am.“ Ein kalter Dezemberwind fegte ihm den Hut vom Kopf. Er dankte Ava, dass sie gekommen waren, und sie bemerkte dabei den schleppenden Dialekt der Südstaaten. Der Arzt reichte Thor die Hand.

Thors Armmuskeln spannten sich an unter dem Händedruck. Seine ledernen Hosenträger, die über seinen breiten Schultern lagen, wirkten derb und abgewetzt neben dem edlen, maßgeschneiderten Anzug des Doktors.

„Es ist mir eine große Freude, Mr. Norgaard.“ Dr. Kent sprach ganz unbefangen und mit einer Selbstverständlichkeit, wie es nur wenige Menschen in Thors Gegenwart taten. Avas Blick streifte ihren Mann, der die Worte offenbar mühelos von seinen Lippen ablas. „Seit ich erfahren habe, dass Sie an unserer

Studie teilnehmen wollen, freue ich mich darauf, Sie kennenzulernen.“

Thor nickte höflich. Die meisten Menschen hätten mit einem freundlichen Satz geantwortet, doch Thor konnte sich nicht verbal äußern, selbst wenn er es gewollt hätte. Das war auch der Grund, der sie hergeführt hatte und weshalb sie sich hier auf diesem Bahnsteig mit einem Arzt trafen.

„Aber kommen Sie doch herein. Der Zug fährt erst um Viertel nach ab. Ich würde am liebsten gleich mit dem Interview beginnen. Der Fragebogen ist nicht sehr umfangreich, wir werden also genug Zeit haben.“ Der Doktor kletterte behände die drei Metallstufen hoch in den nächsten Personenwagen.

Ava zögerte, und Thor nickte ihr aufmunternd zu. Sie konnte sein Lächeln unter dem dichten braunen Bart erahnen. Durch ein Handzeichen bedeutete er ihr, dem Arzt zu

folgen, und kletterte dann selbst hinterher. Seine kräftigen Finger stützten ihren Rücken beim Einsteigen. Avas Bauch wölbte sich unter dem locker geschnürten Korsett. Noch konnte sie sich mit Leichtigkeit bewegen, doch seit Thor wusste, dass sie ein Kind bekamen, umgab er seine Frau mit gleichbleibender zärtlicher Fürsorge.

Im Inneren des Eisenbahnwaggon fasste Thor Ava bei der Hand. Mit der anderen hielt er den schicksalsträchtigen Brief umklammert, adressiert an Mr. Thorald Norgaard. Es war die Einladung der *Forschungsgesellschaft zur Förderung taubstummer Menschen*, eines kleinen Instituts, das sich mit dem Thema Gehörlosigkeit befasste. Thor sollte an einer Studie teilnehmen, die aus einem Interview, einer kurzen medizinischen Untersuchung und einer Blutentnahme bestand. Er hatte sofort zugesagt, obwohl er das Institut nicht kannte.

Wenn er helfen konnte, das Verständnis für Gehörlose in den Vereinigten Staaten zu fördern, dann wollte er dies gerne tun.

Als Farmer und Besitzer einer großen Obstplantage konnte Thor selten einen ganzen Tag der Arbeit fernbleiben, aber heute würde er eine Ausnahme machen. Ava gegenüber hatte er ausgedrückt, wie wichtig es ihm sei, dass Menschen wie er besser verstanden würden. Und wenn er einen Beitrag dazu leisten konnte, dass künftige Generationen davon profitieren und taubstumme Kinder – vielleicht sogar ihr eigener Sohn oder ihre eigene Tochter – bessere Chancen im Leben hätten, dann würde er auch die Blutuntersuchung auf sich nehmen. Eine selbstlose, mutige Geste, denn weder Thor noch Ava wussten, wie Blut abgenommen wurde.

Ava hatte von Aderlass gehört, bei dem ein Arzt einen Schnitt in die Vene des Patienten